

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilhelm Tell

Rossini, Gioachino

Leipzig, [1898]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-81862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81862)

nach links zu Hedwig und zu dem auf dem bekränzten Stuhl sitzenden
Melchthal.

Hedwig (bekrängt während des „O Licht des Himmels“ die Braut-
paare).

Melchthal (segnet die Brautpaare).

Arnold (beiseite). Sie kränzt das Glück, weh meiner Liebe!

Sie kränzt das Glück, Verrat sind meine Triebe!

Nie blüht mir Wonne, nie Seligkeit!

Auf ihre Wonne blickst du vom Throne

Der reinsten Liebe dem Glück geweiht!

Melchthal (zu den Brautpaaren).

In euch soll uns die Zeit der Väter wiederkehren,

Euch winkt ein hohes Loß;

Schweizernamen wird stets man ehren,

Bleibt eurem Land getreu, nur wer frei, der ist groß!

Diese Glücklichen, ihr, vereint durch süße Bande,

In eurem keuschen Schoß ruht künft'ger Helden

Saat!

Söhne schenkt ihr uns einst, kühn in That und That,
Zum Trost, zum Heil dem Vaterlande!

(Jagdbörner entfernt von links.)

Tell. Ha, Gesler naht! (Er nimmt die Mitte.)

Die Männer (umgeben Tell).

Tell. Ha, Gesler naht!

(Allgemeine Unruhe.)

Melchthal (erhebt sich).

Ein Landmann (stellt den Lehnstuhl in die Laube zurück).

(Die Fahne und die Kranzstangen werden in den umliegenden Häusern
geborgen.)

Arnold (sich unbemerkt nach rechts hinten entfernend). Sie naht!

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen ohne Arnold.

Tell (schmerzlich). Wer höret unser Flehn?

Er naht der Tyrann, uns zur Schmach, unserm Lande,

Fluch seinem Sklavenbände!

(Es wird etwas dunkler.)

Ihm fröhnt der Schweizer, der Bekannte;
Soll unser Ruhm ganz untergehn,
Kein tapfrer Muth wieder auferstehn?
Nicht Helben sprossen mehr entartetem Geschlechte?
Was soll der Söhne Erbe sein?
Ihr wollt dem schönsten Joch sie weihn?

(Zu den Brautpaaren.) Entsagt, entsagt dem süßesten Verein,
Schon hat die Schweiz genug der Knechte.

Hedwig (tritt Tell zur Rechten).

Wie bestürmt dein Herz unsre Schmach!
Tell, wann erscheint, wann erscheint, wann der Tag,
Der Heil und Glück uns bringt?

Tell. Er naht! — Arnold seh ich nicht mehr?

Gemmy (Tell zur Linken). Er ging eben.

Tell. Schuldbehaft! (Zu Hedwig.)

Umsonst verbirgt er mir die Stürme seiner Brust;
Nede soll er mir stehn, walte du bei dem Feste.

Hedwig. Mir starrt das Herz im Busen,
Und Tell, du sprichst von Festen?

(Entfernter Donner.)

Tell. Du hörst nicht, Tyrann, des Donners fernes
Brüllen,

Dir tönt nur der Freude Wonnelauf.

Was wir der stillen Nacht vertraut,
Soll sich bald dir enthüllen!

(Er entfernt sich nach rechts hinten.)

Achter Auftritt.

Die Vorigen ohne Tell.

Hedwig und Gemmy (wenden sich wieder zum alten Melchthal).
(Es wird langsam wieder heller.)

Tr. 4. Chor mit Tanz.

Tag der Wonne, Maiensonne,
Tag der Wonne uns erstrahlt! —